

Sehr geehrte Damen und Herren

Kennen Sie den Begriff "Stöckli" noch? Für meine Generation ist das schweizerdeutsche Wort für das kleine Altershäuschen der Grosseltern auf dem Bauernhof ein Fremdwort. Es ist ein Wort aus Zeiten, wo es noch keine staatliche Altersvorsorge gab.

Als 1948 die AHV eingeführt wurde, war dies ein riesiger Akt der Generationensolidarität. So bezahlten Arbeitnehmende fortan die Renten von Senior*innen, obwohl diese selbst nie die Chance hatten, selbst in die AHV einzubezahlen. Was für die jungen Arbeiter*innen von 1947 galt, gilt in gleicher Masse für meine Generation heute. **Eine solidarische Altersvorsorge ist Fortschritt und ist Entlastung.** Wer mit jungen Menschen über den Generationenvertrag spricht, merkt auch sofort, dass die Generationensolidarität extrem wichtig ist.

Wir erleben tagtäglich mit, wie **ältere Menschen für die Tausenden von fehlenden Krippenplätzen in die Bresche** springen und wir profitieren tagtäglich von den vielen tausend Stunden Freiwilligenarbeit, welche ältere Menschen in den Gemeinden leisten. Meine Generation weiss, dass die ältere und arbeitende Bevölkerung unsere gute und zukunftsweisende Schuldbildung ermöglicht.

Auch die neuste Abstimmungsumfrage von Tamedia bestätigt, dass sich die junge Generation nicht von neoliberalen Jungbankern in die Irre führen lässt. **Mit perfiden Scheinargumenten und Unterstützung des Grosskapitals wird versucht ein Keil zwischen die Generationen zu treiben.** Wer momentan gegen die Altersreform weibelt, vertritt nicht die jungen Menschen in der Schweiz, sondern die Millionäre und Milliardäre, welche genau wissen: Nur eine schwache AHV eröffnet das Feld für private, auf Finanzspekulation basierende und ungleiche Altersvorsorge.

Wir brauchen in der Schweiz nicht weniger, sondern mehr Umverteilung in der Altersvorsorge. 300'000 Menschen sind in der Schweiz von Altersarmut betroffen. Prozentual gesehen gibt es in keinem anderen europäischen Land einen solch hohen Anteil an Senior*innen, deren die Rente nicht zum Leben reicht. Somit sind auch die 70 Franken zusätzliche AHV, welche die Reform beinhaltet, mehr als nur ein «Zückerchen». Diese 70 Franken können das Leben von Rentner*innen entscheidend erleichtern.

Die bürgerlichen Gegner*innen haben ihren Plan B bereits formuliert: Eine Neuauflage der AHV Revision würde zu Rentenalter 67 führen. Anstatt mit der AHV die Rentenausfälle zu kompensieren, würden wohl weitere Milliarden in die auf Spekulation basierende 2. Säule gepumpt.

Es ist jedoch auch völlig klar, dass die Altersreform2020 **keine Lösung für die Ewigkeit** ist. Doch sie schafft uns gut 10 Jahre Zeit, um einen grundlegenden Diskurs über die Rentenpolitik zu führen. Millionäre und Milliardäre, welche ihren Reichtum durch die Digitalisierung und Produktivitätssteigerungen massiv vergrössern konnten, müssen in Zukunft ihren gerechten Anteil an eine funktionierende Altersvorsorge leisten. Dafür werden sich die Jungen Grünen nach der Abstimmung zur Altersvorsorge2020 engagieren.

Wir jungen Menschen wollen nicht in die Zeit der Stöckli und Armenhäuser für Senior*innen zurück und weiterhin auf eine staatliche und sichere AHV zählen können. Die Jungen Grünen werden die nächsten Wochen intensiv Abstimmungskampf betreiben und auch die **neoliberalen Lügen von Politiker*innen, wie die von FDP-Präsidentin Petra Güssi, aufdecken.**

Ich bin überzeugt: Wenn sich die alte und junge Generation nicht gegeneinander ausspielen lässt und gemeinsam anpackt kommt's gut!



Bern, 05.09.2017
Medienkonferenz

AV2020: Reformstau endlich beheben!

Die Altersvorsorge benötigt dringend eine Reform. Seit 20 Jahren sind jegliche Bestrebungen gescheitert, unser wichtigstes Sozialwerk den heutigen Bedürfnissen anzupassen. Mit der AV2020 erhält die Schweiz eine solidarische Kompromissvorlage, die bei einer Annahme den Reformstau endlich behebt und ein Loch in der AHV vermeidet.

Das Parlament hat mit der Reform der Altersvorsorge eine solidarische Kompromisslösung geschaffen, welche erstmals die 1. und 2. Säule umfassend reformiert. Seit 20 Jahren sind jegliche Versuche an der Urne und im Parlament gescheitert. Die Folge davon ist ein Reformstau, der unsere Vorsorge in eine finanzielle Schieflage gebracht hat und unsere Renten bedroht.

Kompromisslösung für Jung und Alt

Die demographische Entwicklung bringt den AHV-Fonds zunehmend unter Druck. Immer weniger Erwerbstätige finanzieren immer mehr Pensionäre. Langfristig geht diese Rechnung nicht auf. Zudem belastet der hohe Umwandlungssatz in der 2. Säule die Arbeitnehmer stark. Ohne die Sanierung gibt die AHV schon 2030 sieben Milliarden mehr aus, als sie einnimmt. Das kumulierte Umlagedefizit beträgt dann 40 Milliarden Franken.

Die Gegner der Vorlage nehmen verantwortungslos in Kauf, weitere Jahre verstreichen zu lassen, während das Loch in der AHV immer grösser wird. Um dieses fatale Szenario zu vermeiden, hat das Parlament während mehreren Jahren eine Lösung erarbeitet, die mehrheitsfähig ist und den Reformstau endlich behebt.

Dass die Rentenreform eine Kompromisslösung für Jung und Alt ist, zeigt das ausgewogene Massnahmenpaket:

- Senkung des Umwandlungssatzes entlastet uns Junge, um mindestens 1,3 Milliarden Franken pro Jahr in der Pensionskasse
- Senkung des Umwandlungssatzes auf 6 Prozent in der Pensionskasse stabilisiert die obligatorische berufliche Vorsorge
- Schrittweise Anhebung des Rentenalters für Frauen auf 65 Jahre und Flexibilisierung der Pensionierung zwischen 62 und 70 Jahren verbessern die Versicherungssituation von Frauen und Teilzeitbeschäftigten
- Erhöhung der MwSt. auf 8,3 Prozent bringt die AHV ins Gleichgewicht
- Erhöhung der AHV-Renten um 70 Franken garantiert das Rentenniveau unserer Eltern

Die Rentenreform ist ein ausgewogener und solidarischer Kompromiss, der unseren Eltern die Rente sichert und uns Junge vor einem Schuldenberg bewahrt.

Um den Reformstau endlich zu beheben und die Renten zu sichern, macht sich die JCVP weiterhin stark für 2x JA am 24. September 2017!

Kontakt:

Tino Schneider
Präsident JCVP Schweiz
tino.schneider@jcvp.ch
079 957 49 66



Sprechtext PK Jugendkomitee «JA zur Altersvorsorge 2020»

Seit der Einführung der AHV vor 70 Jahren wurde unser wichtigstes Sozialwerk während den ersten 50 Jahren 10 Mal revidiert. Seit 20 Jahren ist nun jedoch keine einzige Revision mehr gelungen. Die Situation ist zerfahren und es ist elementar, dass wir jetzt einen Kompromiss zustande kriegen und damit einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung tun. Ohne eine Reform werden die Finanzen unserer Sozialversicherungen in eine grobe Schieflage geraten und aktuelle wie auch zukünftige Renten gefährden. Das müssen wir abwenden!

Die Altersvorsorge 2020 saniert die erste und zweite Säule gleichzeitig. Ohne diese Massnahmen werden im Jahr 2030 die Kassen der AHV praktisch leer sein. Der Ausgleichsfonds wäre dadurch schlichtweg nicht mehr in der Lage, alle laufenden Renten auszuzahlen. Angesichts dieser Prognose besteht dringender Handlungsbedarf. Dies ist nicht nur im Interesse der zukünftigen Rentner, sondern auch der heutigen Rentner. Andernfalls werden auch diese Renten unter Druck kommen.

Eine gerechte Rentenreform lebt davon, dass Jung und Alt, Frauen und Männer, Arm und Reich ihren Teil leisten. Dies ist bei der aktuellen Rentenreform dank der führenden Rolle der CVP sehr gut gelungen. Ich bin überzeugt, dass die Forderungen der Linken nach Rentenerhöhungen in Milliardenhöhe ebenso untauglich sind, wie die Forderungen von SVP und FDP nach einer absoluten Abbauvorlage. Mit der vorliegenden Vorlage werden stabile Finanzen und attraktive Rahmenbedingungen für unsere KMUs mit sozialer Gerechtigkeit und Sicherheit in Einklang gebracht.

Aus genau diesem Grund unterstützen auch die Westschweizer Wirtschaftsverbände an vorderster Front die Rentenreform. Sie wollen ein stabiles, nachhaltig finanziertes Rentensystem und plädieren nicht für einen schlichtweg nicht vorhandenen Plan B. Dasselbe gilt für den Schweizerischen Bauernverband, der diese Vorlage unterstützt. Dies zeigt klar, dass wir hier bei der Gegnerschaft eine unheilige Allianz aus Genfer Kommunisten und ultraliberalen Kräften der Deutschschweiz haben. Einen besseren Beweis für die Ausgewogenheit der Vorlage gibt es wohl kaum.

Die Altersvorsorge 2020 ist eines der wichtigsten Reformprojekte unseres Landes seit Jahrzehnten. Nach einem 20-jährigen Reformstau liegt nun endlich eine umfassende und gut ausgetarzte Lösung über die ganze Altersvorsorge hinweg vor uns. Diese wird unsere Sozialwerke gerechter, solidarischer und stabiler machen.

Wie wir alle wissen, ist gerade die soziale Sicherheit eine immense Errungenschaft unserer Schweiz. Mit dieser dürfen wir politisch nicht spielen und auf gar keinen deren Stabilität gefährden. Deswegen braucht es ein doppeltes JA zur Altersvorsorge 2020 am 24. September 2017.

Tino Schneider, Präsident Junge CVP Schweiz

« Oui, mais... » à la Prévoyance vieillesse 2020

Les jeunes vert'libéraux disent « Oui, mais... » à la Prévoyance vieillesse 2020. Le modèle proposé apporte différentes améliorations comme la flexibilité de l'âge de la retraite ou la hausse de cet âge à 65 ans pour les femmes. Mais cette réforme ne garantit pas la réorganisation durable du système des rentes ; d'autres mesures à la sécurisation du système de prévoyance sont impératives.

Nous disons « Oui, mais... » à la Prévoyance vieillesse 2020, parce que nous estimons la capacité de réformer comme un élément central de notre démocratie. Après 20 ans de blocage de ce système, nous pensons aujourd'hui que celle-ci doit s'imposer. La Prévoyance vieillesse 2020 n'est pas, de notre point de vue, un remède universel, mais le prélude de réformes régulières, à l'instar de celles de l'AVS qui étaient courantes - tous les 5 ans jusqu'en 1997.

« Oui, mais... », nous répétons, parce que nous voyons d'autres nécessités d'agir en faveur de la prévoyance vieillesse. Celle-ci se confronte à des problèmes structurels, dont la résolution demande du temps. Afin de gagner ce temps dont nous avons besoin, nous nous prononçons en faveur de la Prévoyance vieillesse 2020. Même si ce modèle ne s'inscrit pas en tout point dans notre vision, en tant que jeune parti pragmatique et orienté solutions, nous sommes conscients qu'un « non » à ce projet n'est pas la solution. La réforme est un compromis classique avec lequel personne n'est complètement satisfait. Comme package global, il nous fait franchir un premier pas en avant et nous procure le temps nécessaire pour d'autres réformes, car plus longtemps nous continuons sans nouvelle réforme, plus nous devons nous montrer radical dans la suivante. Un « non » nous laisse en l'état de

1997 et nous perdons un temps précieux au détriment des jeunes générations. Nous avons plutôt besoin de ce temps afin de déployer de nouvelles idées innovantes pour la prochaine réforme de la prévoyance vieillesse, qui nous feront progresser.

Pour nous, il est capital de réaliser des idées concrètes et pragmatiques et de ne pas rester dans les paroles. Pour cela, nous proposons la mise en place des idées suivantes :

- Frein à l'endettement automatique.
- Pas de retraite obligatoire, c'est-à-dire automatique.
- Imposition sur le revenu réduite pour les personnes ayant dépassées l'âge de la retraite.
- Légalisation du cannabis et affectation des recettes fiscales à la prévention (10%), à la recherche (10%) et à l'AVS (80%).
- Automatisation du calcul de la pension de retraite et dépolitisation du taux de conversion.
- Ajustement de la régulation des caisses de pension, par exemple, de meilleures conditions cadres pour l'investissement dans des infrastructures d'énergie renouvelable.

Pour de plus amples informations :

Anaïs Grandjean, Co-présidente des jvl CH, +41 79 398 93 22, anaïs.grandjean@vertliberaux.ch

„Ja, aber“ zur AV2020:

Die Jungen Grünliberalen sagen „Ja, aber“ zur Altersvorsorge 2020. Die heutige Vorlage bringt verschiedene Verbesserungen wie das flexible Rentenalter oder die Erhöhung des Rentenalters auf 65 für Frauen. Die Reform garantiert aber keine nachhaltige Sanierung des Rentensystems – weitere Massnahmen zur Sicherung des Vorsorgesystems sind daher zwingend.

«Ja, aber» sagen wir, weil wir die Reformfähigkeit für ein zentrales Element unserer Demokratie halten. Nach 20 Jahren Reformblockade in der Altersvorsorge ist eine Reform überfällig. Die Altersvorsorge 2020 ist aus unserer Sicht aber kein Allheilmittel, sondern muss der Auftakt zu regelmässigen Reformen sein, wie sie für die AHV bis 1997 alle fünf Jahre üblich waren.

«Ja, aber» sagen wir auch, weil wir weiteren Handlungsbedarf in der Altersvorsorge sehen. Die Altersvorsorge sieht sich mit strukturellen Problemen konfrontiert, deren Lösung Zeit braucht. Eben diese verschafft uns die Altersvorsorge 2020. Auch wenn die AV 2020 nicht in allen Punkten unseren Vorstellungen entspricht, sind wir uns als lösungsorientierte und pragmatische Jungpartei bewusst, dass ein Nein zur Altersvorsorge nicht die bessere Option ist. Die Reform ist ein klassischer Kompromiss, mit dem niemand richtig zufrieden ist. Als Gesamtpaket bringt sie uns aber einen Schritt vorwärts und verschafft die nötige Zeit für weitere Reformen – je länger keine Rentenreform mehr durchkommt, desto radikaler muss die nächste sein. Ein Nein lässt uns beim Stand von 1997 stehen und Zeit auf

Kosten der Jungen verlieren. Wir nutzen diese Zeit lieber, um uns mit innovativen Ideen für die nächste Reform der Altersvorsorge einzusetzen, die uns einen weiteren Schritt vorwärtsbringt.

Wichtig ist uns, konkrete Ideen pragmatisch umzusetzen und nicht nur darüber zu reden. Für folgende Lösungsansätze werden wir uns einsetzen:

- Automatische Schuldenbremse
- Keine obligatorische resp. automatische Pensionierung
- Reduzierte Besteuerung von Arbeitseinkommen von Personen über dem offiziellen Renteneintrittsalter
- Legalisierung von Cannabis und Zweckbindung der Steuereinnahmen für Prävention (10%), Forschung (10%) und AHV (80%)
- Automatisierung der Rentenberechnung, und Entpolitisierung des Umwandlungssatzes
- Anpassungen der Regulierung von Pensionskassen, z.B. bessere Rahmenbedingungen für Investitionen in erneuerbare Energieinfrastruktur

Für Fragen:

Pascal Vuichard, Co-Präsident jglp CH, +41 79 561 41 89, pascal.vuichard@grunliberale.ch

Simon Buri, Taskforce AV2020, +41 76 588 96 14, simon.buri@grunliberale.ch

Tobias Vögeli, Taskforce AV2020, +41 78 743 53 99, tobias.voegeli@grunliberale.ch

Prise de parole, CP des partis jeunes sur PV2020

Les jeunes vert'libéraux se sont prononcés en faveur de la prévoyance vieillesse 2020 lors de leur assemblée générale du 29 avril de cette année, mais émettent en même temps quelques réserves à son sujet. C'est pourquoi, notre mot d'ordre est « Oui, mais... » à la Prévoyance Vieillesse 2020. Nous reconnaissons les améliorations nécessaires apportées par ce modèle comme la flexibilisation de l'âge de la retraite et la hausse de cet âge pour les femmes à 65 ans. Cependant, nous estimons que le modèle ne garantit pas la réorganisation durable du système des rentes.

Après 20 ans sans aucune réforme de l'AVS, nous estimons qu'il est nécessaire de faire le premier pas maintenant pour commencer à réviser le système de prévoyance. Celle-ci se confronte à des problèmes structurels, notamment démographiques et économiques, dont la résolution demande du temps. Cette réforme nous permettra de gagner ce temps précieux dont nous avons besoin afin de préparer au mieux les suivantes.

En tant que parti de jeunes, pragmatique et orienté solution, nous ne pouvons qu'encourager l'adoption de cette réforme. Nous estimons qu'un « non » aurait des répercussions négatives. Mais, nous devons aussi réfléchir et proposer de nouvelles idées pour soutenir notre modèle de prévoyance vieillesse et préparer les réformes suivantes.

Parmi ces idées, nous proposons la légalisation du cannabis en tant que source de financement grâce à une taxe qui serait assignée à 80% à l'AVS. Cette idée nous permet de valoriser un projet que nous soutenons et d'aider au financement du 1^{er} pilier. Nous sommes aussi en faveur, entre autres, de la dépolitisation du taux de conversion par l'autonomisation de son calcul en fonction des données démographiques et économiques, de l'ajustement de la régulation des caisses de pension et de la suppression des retraites obligatoires dans les contrats.

Nous encourageons l'adoption de la Prévoyance Vieillesse 2020, parce qu'elle fournit des améliorations concernant l'âge de la retraite, elle permet de maintenir pendant quelques années supplémentaires le niveau des rentes et elle nous donne le temps nécessaire pour préparer les futures réformes impératives. Les jeunes vert'libéraux soutiennent ainsi le projet, malgré ses imperfections et encourage à voter oui, le 24 septembre.

Anaïs Grandjean, Co-présidente des Jeunes Vert'libéraux Suisse

Pour de plus amples informations :

Anaïs Grandjean, Co-présidente des jvl CH, +41 79 398 93 22, anaïs.grandjean@vertliberaux.ch

PK vom 05.09.2017 zur AV2020

Die Junge BDP Schweiz macht sich stark für ein JA zur «Altersvorsorge 2020» am 24. September 2017. Dies, um zukünftigen Generationen die Rente zu sichern, Vorsorgelücken von Personen mit tiefen Einkommen zu schliessen und die Altersvorsorge den veränderten Bedürfnissen einer immer individuelleren Gesellschaft anzupassen. Nach etlichen Jahren des Reformstaus ist die kommende Rentenreform dringend notwendig. Sie packt die Problematik der Altersvorsorge – u.A. entstanden durch den demographischen Wandel in der Schweiz – ganzheitlich an.

Mit der kommenden Reform der «Altersvorsorge 2020» wird ein jahrelanger Reformstau und die Problematik der Altersvorsorge und dem verbundenen demographischen Wandel in der Schweiz angepackt. Zwar ist die Reform vom 24. September 2017 keine langfristige Lösung zum Erhalt des Sozialversicherungssystems, sie ist jedoch eine pragmatische Lösung auf Zeit und gibt Luft, um weitere mögliche Reformen auszuarbeiten.

Für die Junge BDP Schweiz ist das vorhandene Sozialversicherungssystem eines der besten Beispiele, um Generationensolidarität sichtbar zu machen. Bereits bei der Einführung der AHV 1948 finanzierten die junge Generation die Rentner. Für die Jungen war dies immer selbstverständlich, denn auch sie profitierten später von dieser Sicherheit. Diese Solidarität soll so bleiben und auch die kommenden Generationen absichern.

In der Schweiz hat Jung und Alt ausserhalb der eigenen Familie oft nicht viel gemeinsam, weil die Interessen auseinander gehen. Trotzdem hat die Schweiz seit Jahren ein funktionierendes Sozialsystem, welches zeigt, dass die verschiedenen Generationen solidarisch miteinander umgehen. Dieses Sozialsystem wird momentan durch die Gegnerschaft der «Altersvorsorge 2020» stark angezweifelt, um nicht zu sagen angegriffen.

Nico Planzer, Präsident Junge BDP Schweiz

Positionspapier Für die AV2020

Die Junge BDP Schweiz macht sich stark für ein JA zur «Altersvorsorge 2020» am 24. September 2017. Dies, um zukünftigen Generationen die Rente zu sichern, Vorsorgelücken von Personen mit tiefen Einkommen zu schliessen und die Altersvorsorge den veränderten Bedürfnissen einer immer individuelleren Gesellschaft anzupassen.

Die Ausgangslage

- Eine höhere Lebenserwartung führt zu längerem Rentenbezug (AHV)
- Immer weniger Erwerbstätige finanzieren immer mehr Pensionäre (demografischer Wandel)
- Tiefe Zinsen führen zu kleineren Renditen in der beruflichen Vorsorge (Pensionskasse)

Geben wir heute kein Gegensteuer, führt dieses Ungleichgewicht bis 2030 zu einer milliarden-schweren Finanzierungslücke in der AHV (alle Zahlen beruhen auf Angaben des Bundesamts für Sozialversicherungen BSV).

Die Vorlage

- Anhebung des Frauenrentenalters auf 65 Jahre (schrittweise bis 2022)
- Erhöhung der AHV-Renten der Neurentner um 70 CHF pro Monat (ab Januar 2019)
- Anhebung der Mehrwertsteuer zugunsten der AHV auf 8,3 % (ab Januar 2021)
- Senkung des Umwandlungssatzes auf 6,0 % in der Pensionskasse (schrittweise bis 2022)
- Höheres Rentenmaximum für Ehepartner (Anhebung Plafond auf 155%)



Umwandlungssatz senken: Die Auszahlung der Pensionskassenrente wird gekürzt, hält dadurch aber länger vor. In einer Gesellschaft, in der Menschen immer älter werden ein wesentliches Argument für die Vorlage.

Unsere Argumente

Der Jungen BDP ist bewusst, dass nach der Annahme der AV2020 weitere Reformschritte nötig sein werden, um die Altersvorsorge längerfristig zu sichern. Aber: Je länger keine Anpassung vorgenommen wird, desto heftiger und einschneidender fallen diese künftigen Massnahmen aus.

Sichtbare Vorteile ergeben sich schon jetzt: Mit den Ausgleichsmassnahmen in der beruflichen Vorsorge wird auch die Altersvorsorge von Personen mit kleinen Einkommen und Teilzeitbeschäftigung verbessert. (Der minimale versicherte Verdienst wird auf 7050 Franken verdoppelt.) Die Reform ermöglicht ausserdem die flexible Pensionierung zwischen 62 und 70 Jahren, was der Individualgesellschaft besser entspricht als ein starres System. Zusätzlich wird die Möglichkeit einer Teilpensionierung eingeführt, d.h. Versicherte können wählen, ob sie monatlich die ganze Rente oder lediglich einen Teil davon (20-80%) beziehen möchten. Mit spätestens 70 Jahren muss die ganze AHV-Monatsrente bezogen werden.



Referenzalter 65: Alter, in dem Leistungen der AHV und der beruflichen Vorsorge ohne Zuschläge oder Abzüge ausbezahlt werden.

Zürich, 18.07.2017

Genehmigt durch den Vorstand der Jungen BDP Schweiz

Auskunft: Nico Planzer, nico.planzer@jbdp.ch
Angelika Ruider, angelika.ruider@jbdp.ch